

von Gbely übernahm, eine wesentliche Förderung. Seine Arbeiten waren auch für die weitere Aufschließung des Ostrau-Karwiner Kohlenreviers von Bedeutung. Spezielles Interesse wandte er auch der Mineralquellen- und Kurorte-Geol. zu und setzte sich für die Erhaltung und den Schutz der Karlsbader Quellen energ. ein. An den geolog. Vorarbeiten für die 1934 vollendete Frainer Talsperre im Thayatal war J. maßgeblich beteiligt. Auch an der Lösung geolog.-techn. Fragen der Stadt Brünn arbeitete er mit, so z. B. bei der Wasserleitung und Straßenpflasterung.

W.: Beitr. zur Stratigraphie und Tektonik der mittelböhm. Silurformation, in: Jb. der Geolog. Reichs-Anstalt 42, 1892; Bearbeitung von Barrandes Werk: Systéme silurien du centre de la Bohéme, Bd. 7: Famille de Crinoides, gem. mit W. Waagen, 1899; Geolog. Exkursionen im älteren Palaeozoicum Mittelböhmens, 1903; Přednášky o geologii (Vorträge über Geol.), 2 Bde., 1909; Pamětný spis o nerostných pokladech Moravy (Denkschrift über die Mineralschätze Mährens), 1917; Přehled nerostů, zvlášť chemicky důležitých (Überblick über die für die Chemie besonders wichtigen Minerale), 1920; etc. Vgl.: Publikace J. J. J. 1890–1908, 1908 und CSP 16.

L.: Verh. der Geolog. Bundesanstalt, 1934, S. 97–100; Věstník st. geol. úst., 10, 1934, n. 5; Prof. Dr. J. J. J. a jeho životní dílo (Prof. J. J. J. und sein Lebenswerk, mit Werkverzeichnis), 1935; Firgenwald 8, 1935, S. 42; Poggendorff 4; Eisenberg 2; Otto 28, Erg. Bd. III]2.

Jahn Jiljí Vratislav, Schriftsteller und Schulmann. * Pardubitz (Pardubice, Böhmen), 22. 1. 1838; † Prag, 18. 5. 1902. Stud. an der Techn. Hochschule in Prag. 1861–62 redigierte er die „Obrazy života“, war gleichzeitig Mitgl. der Redaktion der „Národní listy“. 1864 Dir. der Realschule in Pardubitz, 1885 Reichsratsabg.

W.: Die Darstellung des Vitriolöles in Böhmen, in: Wagners Jahressber., 1873; Počátková chemie (Einführung in die Chemie), 1877; Stručná chemie (Abriss der Chemie), 1878; Dichtungen: Mnich (Mönch), 1858; Naše mohyly (Unsere Gräber), 1861; Růženec (Rosenkranz 1862); Biographien: F. L. Rieger, 1861, K. S. Amerling, 1893, A. V. Lavoisier, 1894; etc.

L.: Otto 12 und 28.

Jahn Marie, Sängerin. * Wien, 18. 2. 1865; † Hannover, 26. 10. 1934. Wurde am Wr. Konservatorium ausgebildet und wirkte 1887–90 an der Staatsoper in Dresden. Nach ihrem Auftritt als Alice in „Robert der Teufel“ in Magdeburg engagiert, war sie dann kurz an der Metropolitan Oper in New York, 1891–1905 am Hoftheater in Hannover tätig. J. nahm 1905 als Elisabeth von der Bühne Abschied.

Hauptrollen: Senta, Elsa, Elisabeth, Pamina, Agathe, Micaela, Euryanthe, Euridice, Jolanthe, etc.

L.: Dt. Bühnenjb. 1936, S. 111; Eisenberg; Kosch, Theaterlex.; Lex. der Frau.

Jahn Wilhelm, Dirigent. * Hof (Dvorce, Mähren), 24. 11. 1835; † Wien, 21. 4. 1900. Vetter des Mundartdichters Alois J. (s. d.). Mit 9 Jahren Sängerknabe an der Olmützer Metropolitankirche, 1852 Chorsänger in Temesvár, 1854 Kapellmeister in Pest, dann in Agram, Krakau, Amsterdam und Prag tätig. Seit 1864 leitete er das kgl. Theater in Wiesbaden und 1881 wurde er als Dir. der Hofoper nach Wien berufen. 1897 i. R. Viele soziale Einrichtungen und techn. Neuerungen im Betrieb der Wr. Oper gehen auf ihn zurück. Als Dirigent bevorzugte er italien. und Buffo-Opern.

W.: Lieder, einige davon gedruckt.

L.: N.Fr.Pr. vom 21., 22. und 24. 4. 1900; R.P. vom 22. 4. 1900; Biograph. Jb. 1903; Neuer Theateralmanach 1893, S. 89f., 1901, S. 146; Jahresber. der internationalen Musikstiftung Mozarteum, 1900; Monatsh. für Musikgeschichte 33, 1901, S. 128; Einstein; Frank-Altman; Moser; Riemann.

Jahne Ludwig, Chemiker. * Wien, 1. 9. 1856; † Klagenfurt, 5. 12. 1937. Stud. Chemie an der Techn. Hochschule Wien. Nach Tätigkeit an verschiedenen Fabriken Schlesiens, Sachsens und des Rheinlandes 1892–1901 Dir. der Bleiweißfabrik Rainer in Klagenfurt, 1902–25 Dir. und Vorstand des chem. Zentrallaboratoriums der Bleiberger Bergwerks-Union, 1926 i. R. J. wandte sich bald nach seiner Übersiedlung nach Klagenfurt dem Ver. naturkundliches Landesmus. für Kärnten zu, 1917 dessen Ausschußmitgl. Er hielt zahlreiche Vorträge und veröffentlichte viele Abhh. über Fragen der Chemie sowie des Bergbauwesens und der Industrie in Kärnten, wobei ihn die teilweise hist. Behandlung der Themen dem Gesichtsv. zuführte; 1936 dessen Ehrenmitgl. J., 1877 Mitbegründer der Sektion Eisenkappel des Österr. Touristenklubs, 1904 Gründer des 1933 in der Sektion Klagenfurt aufgegangenen „Gau Karawanken“, gilt als Erschließer der Karawanken. J. verfaßte auch belletrist. Werke, war im dt. Volksrat sowie im dt. Sprachver. tätig und leitete 1921–32 das „Kärntner Jahrbuch“ (seit 1927 „Kärntner Kalender“).

W.: Gesichtliche Entwicklung der Bergbauten am Hochobir, in: Montanist. Rundschau, Jg. 21, 1929, n. 1–3; Die Eisenindustrie im Vellachtale, ebenda, Jg. 22, 1930, n. 1; Zur Geschichte der Ferlacher Gewehrherzeugung, in: Carinthia I, Jg. 120, 1930, S. 98ff.; Zur Geschichte der Erzbauarbeiten im Petzen-Mießgebiet, in: Berg- und hüttenmänn. Jb., Bd. 80, 1932, S. 8ff.; Entwicklung und Bedeutung des Eisenwerkes Prävali, in: Carinthia I, Jg. 123, 1933, S. 139ff.; Das Eisen-